



akademien der wissenschaften schweiz
académies suisses des sciences
accademie svizzere delle scienze
academias svizas da las ciencias
swiss academies of arts and sciences

td-net
Network for Transdisciplinary Research



U Change

Studentische Initiativen für eine nachhaltige Entwicklung

Förderprogramm 2017 – 2020

Fünfte Projektausschreibung

9. Mai bis 31. August 2019

Inhalt

1	PROGRAMMBESCHRIEB	3
1.1	WAS IST U CHANGE?	3
1.2	WORUM GEHT ES BEI U CHANGE?	3
1.3	WOZU BRAUCHT ES U CHANGE?	3
1.4	WER UND WAS STEHT HINTER U CHANGE?	3
1.5	WAS WIRD UNTER NACHHALTIGER ENTWICKLUNG VERSTANDEN?	4
2	PROJEKTANTRÄGE	5
2.1	WELCHE PROJEKTE WERDEN GEFÖRDERT?	5
2.2	WER KANN SICH BEWERBEN?	5
2.3	WIE STELLE ICH EINEN PROJEKTANTRAG?	5
2.4	WELCHE FRISTEN BESTEHEN?	6
2.5	WIE VIELE PROGRAMMMITTEL KÖNNEN BEI U CHANGE BEANTRAGT WERDEN?	6
2.6	WOFÜR KÖNNEN DIE PROGRAMMMITTEL EINGESETZT WERDEN?	6
2.7	WAS WIRD VON DEN HOCHSCHULEN ERWARTET?	7
2.8	WER ENTSCHIEDET ÜBER DIE PROJEKTFÖRDERUNG?	7
2.9	WIE IST ÜBER DAS PROJEKT ZU BERICHTEN?	8
3	DETAILS ZU DEN STUDIERENDENPROJEKTEN ZUR NE UND BNE	9
	ANHANG	11

1 Programmbeschrieb

1.1 Was ist U Change?

Das Förderprogramm «U Change – Studentische Initiativen zur nachhaltigen Entwicklung» (2017-2020) fördert die extracurriculare Projektarbeit von Studierenden der Schweizer Fachhochschulen, pädagogischen Hochschulen sowie Universitäten und ETH zu Themen der Nachhaltigen Entwicklung.

1.2 Worum geht es bei U Change?

Das Programm U Change hat zum Ziel,

- Studierende auf allen Ebenen der Hochschulbildung dazu zu ermutigen, Projektideen zur Nachhaltigen Entwicklung (NE) sowie zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) auszuarbeiten und umzusetzen;
- diesen Studierenden zu ermöglichen, Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Vertreter/innen anderer Fachgebiete, der Hochschulen, der Zivilgesellschaft, dem privatem und öffentlichen Sektor zu sammeln;
- Unterstützungsplattformen für studentische Projekte zur NE und BNE aufzubauen oder den Zugang dazu zu ermöglichen (die Plattformen bieten Coaching und Mentoring für die Entwicklung und Realisierung von Projekt- oder Geschäftsideen sowie zu inhaltlichen Fragen der NE und BNE an);
- den Austausch von Studierenden der Schweizer Hochschulinstitutionen bei der Projektarbeit zur NE und BNE zu unterstützen.

Übergeordnetes Ziel des Programms U Change ist die stärkere Verankerung des Themas NE und BNE an den Schweizer Hochschulinstitutionen.

1.3 Wozu braucht es U Change?

Im Kontext der UN Sustainable Development Goals (SDGs) haben Fragestellungen rund um die globale nachhaltige Entwicklung politisch an Aktualität gewonnen. Die kritische Auseinandersetzung mit gesamtgesellschaftlichen Fragestellungen während des Studiums ist von hoher Relevanz.

Deshalb

- unterstützt das Programm durch die Förderung von Studierendenprojekten zur NE und BNE die Kompetenzentwicklung zukünftiger Entscheidungsträger/innen;
- fördert das Programm Unterstützungsplattformen, die dazu dienen engagierte Studierende zukünftig besser abzuholen;
- unterstützt das Programm durch eine jährlich stattfindende Programmtagung (Sustainable University Day) den Austausch und die Vernetzung innerhalb und zwischen den Schweizer Hochschulen im Bereich NE und BNE.

1.4 Wer und was steht hinter U Change?

U Change wird vom Netzwerk für transdisziplinäre Forschung (td-net) der Akademien der Wissenschaften Schweiz geleitet. Das Programm wird vom Bund finanziert und basiert auf den Erfahrungen des «Sustainable Development at Universities Programme» (2013-2016).

Für die strategische Leitung ist ein eigenes Gremium, bestehend aus Delegierten der Fachhochschulen, der pädagogischen und universitären Hochschulen, sowie der Schweizer Studierendenschaften (VSS), zuständig (vgl. Anhang).

Kontakt: u-change@scnat.ch / +41 31 306 93 61

Postadresse: U Change
td-net
Haus der Akademien
Postfach
3001 Bern

Weitere Informationen zum Programm: www.u-change.ch

1.5 Was wird unter nachhaltiger Entwicklung verstanden?

Der Begriff der nachhaltigen Entwicklung bezieht sich im Wesentlichen auf das Verständnis, wie es 1987 durch den Brundtland Bericht¹ geprägt wurde. Darin wird gefordert, dass wir die **Integrität der natürlichen Systeme** erhalten und unsere Tätigkeiten so gestalten, dass **mehr Gerechtigkeit innerhalb der heutigen sowie zwischen heutigen und zukünftigen Generationen** herrscht.

Die übergeordneten Ziele dieser Darlegung sind heute nach wie vor aktuell und politisch breit legitimiert². Den diversen Konkretisierungs- und Umsetzungsmöglichkeiten in verschiedenen Situationen und Zusammenhängen folgend lässt das Programm U Change bewusst **Raum für unterschiedliche Auslegungen**, Schwerpunkte und Weiterentwicklungen dieses Verständnisses. Die Antragsstellenden müssen in den Projektanträgen kurz darlegen, und wie ihr Projekt zu einer nachhaltigen Entwicklung beiträgt.

¹ World Commission on Environment and Development WCED (1987) Our common future. Oxford University Press, Oxford New York.

² UN Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung; Strategie Nachhaltige Entwicklung des Bundesrates.

2 Projektanträge

2.1 Welche Projekte werden gefördert?

Das Programm U Change fördert Projekte zur NE und BNE an Schweizer Hochschulen. Die Programmmittel werden über kompetitive Ausschreibungen vergeben. Es werden Projekte der folgenden Kategorie gefördert (Details s. Kapitel 3):

- Kategorie A) Studierendenprojekte zur NE und BNE

Die Finanzierung von Studierendenprojekten beschränkt sich auf extracurriculare Vorhaben. Arbeiten, die im Rahmen des Studiums obligatorisch sind, werden **nicht gefördert** (Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten). Umsetzungen, die aus einer solchen Arbeit resultieren, können hingegen gefördert werden.

Generell ist zu beachten, dass Projektanträge, welche im Kontext einer grösseren und/ oder bereits laufenden Initiative stehen oder eine solche als Folgeprojekt weiterführen,

- sich auf ein klar abgrenzbares Projektelement beziehen müssen. Das heisst, es muss klar erkennbar sein, welche Projektelemente von U Change zu finanzieren sind; und
- in Abgrenzung zum schon bestehenden Projekt klar aufzeigen, welche inhaltliche Weiterentwicklung oder welches neue Element von U Change zu finanzieren ist.

Projekte mit reinem Forschungscharakter und ohne Praxisbezug werden nicht gefördert.

Zeitlich gelten die unter 2.4 angegebenen Zeitfenster für Projektstart und -Ende.

2.2 Wer kann sich bewerben?

Die Teilnahme am Programm steht den **öffentlichen Schweizer Hochschulen** offen³.

Die meisten von ihnen haben für U Change eine Ansprechperson bestimmt, welche zur Antragstellung Auskunft geben kann. Die vollständige Liste der beitragsberechtigten Institutionen und ihrer Ansprechpersonen befinden sich im Anhang dieses Dokuments.

Es besteht die Möglichkeit, als Projektleiter/in mehrere Projekte einzugeben.

2.3 Wie stelle ich einen Projektantrag?

Ein Antrag umfasst:

- Administrativer Teil des Projektantrags (administratives Formular)
- Inhaltlicher Teil des Projektantrags (Antragsformular)
- Bestätigungsbrief(e) zu den Eigenmitteln der Hochschule(n)
- Lebenslauf der/des Projektleiter(s)/in (nur elektronisch einzureichen)

Die im inhaltlichen Teil dargestellten Aktivitäten umfassen die gesamten Projektmittel, also sowohl diejenigen welche aus den Programmmittel von U Change als auch aus den Eigenmittel der Hochschulen finanziert werden (vgl. Abb. 1).

³ Massgebend ist die Liste der Institutionen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) vom 9.1.2014 (Projektgebundene Beiträge 2017-2020: Zur Gesuchseingabe berechnete Institutionen)

Alle Dokumente des Antrags sind als Anhang einer E-Mail auf die Adresse u-change@scnat.ch zu-reichen. Zusätzlich müssen folgende Bestandteile des Antrags **gedruckt und eigenhändig unter-schrieben als Originaldokumente** als Brief eingereicht werden:

- Administrativer Teil
- Inhaltlicher Teil
- Bestätigungsbrief(e) zu den Eigenmitteln der Hochschule(n)

Projektanträge können auf Deutsch, Französisch, Italienisch oder Englisch verfasst sein.

2.4 Welche Fristen bestehen?

Projektanträge im Rahmen dieser Ausschreibung können bis zum **31. August 2019** eingereicht werden.

Alle finanzierten Projekte müssen bis spätestens am **31.12.2020** abgeschlossen sein.

Ausschreibung	Eingabefrist Projektantrag	Finanzierungsentscheid	Frühester Projektstart
(1) Feb. 2017	31.07.2017	Sept. 2017	Okt. 2017 (Kat.A) Jan. 2018 (Kat.B)
(2) Nov. 2017	28.02.2018	Apr. 2018	Jun. 2018
(3) Mai 2018	31.08.2018	Okt. 2018	Dez. 2018
(4) Nov. 2018	28.02.2019	Apr. 2019	Jun. 2019
(5) Mai 2019	31.08.2019	Okt. 2019	Dez. 2019
(6) Nov. 2019	29.02.2020	Apr. 2020	Jun. 2020

Tab.1: Ausschreibungen und Fristen.

2.5 Wie viele Programmmittel können bei U Change beantragt werden?

Insgesamt stehen in den vier Jahren CHF 1.5 Mio. für das Programm zur Verfügung. Davon werden CHF 1.1 Mio. an die Projekte vergeben. Es sind Maximalbeträge festgelegt, die beantragt werden können (vgl. Kapitel 3).

2.6 Wofür können die Programmmittel eingesetzt werden?

Die Programmmittel können zur Deckung sämtlicher Arten von Projektkosten eingesetzt werden.

Folgendes ist dabei jedoch zu beachten:

- Hochschulexterne Projektpartner/innen müssen ihre Kosten selber decken und dürfen finanzi-

ell **nicht** durch Fördergelder unterstützt werden. Spesen externer Partner/innen können in begrenztem Masse übernommen werden.

- Honorare für Expertise, die an der Hochschule nicht vorhanden ist, können nur in **Ausnahmefällen** bewilligt werden, und nur, wenn diese für ein Projekt unabdingbar sind.
- Die **Anstellung von Projektmitarbeitenden** erfolgt an einer Hochschulinstitution oder – wenn es sich um Studierende handelt – einer studentischen Organisation, sofern diese eine juristische Person darstellt. Die Höhe der Löhne muss in jedem Fall dem Reglement der jeweiligen Hochschulinstitution entsprechen.

2.7 Was wird von den Hochschulen erwartet?

Die finanzielle Förderung der Projekte durch das Programm setzt in jedem Fall eine mindestens **gleichwertige** Eigenbeteiligung der jeweiligen Hochschule voraus. D.h. die Hochschule stellt mindestens gleich viele Mittel bereit, wie Programmmittel beantragt werden. Das Gesamtbudget der Projekte verdoppelt sich dadurch (vgl. Abb.1).

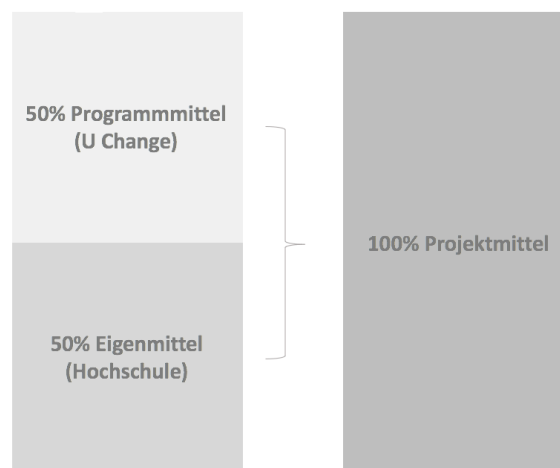


Abb.1: Zusammensetzung der Projektmittel.

Ein/e Vertreter/in der Hochschule bzw. eine/r ihrer Untereinheiten, muss in einem **unterschiedenen Brief** bestätigen, dass diese Mittel bei einer positiven Finanzierungsentscheidung für das Projekt bereit gestellt werden. Es muss sich dabei um eine Person handeln, der/die über die entsprechenden Mittel verfügen kann.

2.8 Wer entscheidet über die Projektförderung?

Die eingereichten Projektanträge werden durch das Leitungsgremium des Programms U Change evaluiert. Das Leitungsgremium entscheidet auf Basis der in Kapitel 3 beschriebenen **Evaluationskriterien** über die Projektförderung.

2.9 Wie ist über das Projekt zu berichten?

Geförderte Projekte müssen wie folgt Bericht erstatten:

- **Zwischenberichte** (pro Kalenderjahr, unabhängig vom Zeitpunkt des Projektstarts)
- **Schlussbericht** (1-2 Monate nach Projektende)

Alle Berichte beinhalten einen **inhaltlichen** Teil sowie eine **finanzielle** Abrechnung. Die entsprechenden Informationen, genauen Fristen und Formulare werden jeweils rund 2 Monate vor dem Abgabetermin mitgeteilt bzw. zur Verfügung gestellt.

3 Details zu den Studierendenprojekten zur NE und BNE

Studierende denken kritisch, sind kreativ und wollen etwas bewegen. Durch die Realisation eigenständiger Projekte können sie sich wertvolle, über das Studium hinausgehende Zusatzqualifikationen aneignen. An vielen Hochschulen haben sich Studierendengruppen gebildet, die sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen – an der Hochschule und darüber hinaus. Aktivitäten von Studierenden sollen nun stärker unterstützt und Studierende sämtlicher Disziplinen dazu ermutigt werden, sich mit der Leitidee einer nachhaltigen Entwicklung auseinanderzusetzen.

Das Programm finanziert **Studierendenprojekte**, welche in Zusammenarbeit mit Vertreter/innen verschiedener Fachgebiete, der Hochschulen, der Zivilgesellschaft, dem privatem oder dem öffentlichen Sektor Ideen zur NE und BNE ausarbeiten und umsetzen. Diese Projekte können sich an beliebige – hochschulinterne oder -externe – Zielgruppen richten. Die Projektideen sollen im jeweiligen Kontext einzigartig sein, können bestehende Ansätze also an einem neuen Ort, in anderer Form etc. umsetzen.

Durch die Projekte erweitern Studierende ihre Fach- und Methodenkompetenz zum Thema Nachhaltigkeit und darüber hinaus. Sie lernen (i) Expertise aus verschiedenen Bereichen kritisch zu reflektieren, zu verstehen und zu verbinden; (ii) praktisch nützliche Beiträge an die Gesellschaft zu leisten; (iii) Kontakte zu potentiellen zukünftigen Arbeitgeber/innen oder Zusammenarbeitspartner/innen zu knüpfen und zu pflegen; (iv) Projekte zu planen und umzusetzen; sowie (v) unternehmerisch zu denken.

A) Form und Inhalt

Bezüglich Form ist von gemeinnützigen Projekten, über Bildungsformate oder Zusatzmodulen zu Bachelor-/ Master- oder Doktorarbeiten, bis hin zur Ausarbeitung von Geschäftsideen, der Umsetzung von Kampagnen oder der Gründung von Studierendenvereinigungen, alles möglich.

B) Erwartete Outcomes

Es wird erwartet, dass die Studierenden mit ihrem Projekt einen Beitrag an eine NE geleistet und ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zum Thema NE bzw. BNE erweitert haben. Sie reflektieren ihr Projekt kritisch, erkennen was durch das Projekt bewirkt werden konnte (Impact) und berichten über ihren persönlichen Kompetenzgewinn sowie über gesammelte Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Projekt.

C) Institutionelle Anbindung

Die institutionelle Anbindung wird über den **Einbezug einer / eines Hochschulangestellten** gewährleistet (sog. Hochschulverantwortliche/r). Diese Person soll der **gleichen Institution** angehören wie der/die Projektleiter/in. Sie sorgt dafür, dass die zugesicherten Eigenmittel auch tatsächlich ins Projekt fließen, hat darüber hinaus aber keine vordefinierte Rolle.

D) Projektdauer

Die Dauer von Projekten der Kategorie A kann **frei gewählt** werden. Sie sollten ab dem unter 2.4 angegebenen Projektstart innerhalb zwei Monaten starten und müssen bis spätestens am **31.12.2020** abgeschlossen sein.

E) Höhe der Programmmittel und Eigenmittel

Studierendenprojekte zur NE und BNE werden durch das Programm mit bis zu **CHF 10'000** gefördert. Dies unter der **Voraussetzung**, dass die entsprechende Hochschulinstitution Mittel in **mindestens der gleichen Höhe** bereitstellt. Diese sogenannten Eigenmittel können aus «Real Money» und/ oder (zu 100%) aus «Virtual Money» bestehen.⁴

Projekte, welche Web-Applikationen aufbauen und betreiben möchten, müssen aufzeigen, wie deren Weiterbestehen über die Finanzierungsperiode von U Change hinaus sichergestellt wird. Im Antrag müssen die Projekte dies in einem Abschnitt zur langfristigen Verankerung darstellen.

F) Antragsberechtigte

Das Programm richtet sich an alle an den beitragsberechtigten Hochschulinstitutionen eingeschriebenen Studierenden auf Bachelor-, Master und Doktoratsstufe (vgl. Anhang). Ausgenommen sind Teilnehmende an Weiterbildungsangeboten.

G) Evaluationskriterien

Folgende Kriterien sind bei der Entscheidung über die Projektförderung massgebend:

- Impact: Beitrag an und Relevanz für eine NE (bezogen auf ausgewählten Kontext)
- Innovation: Einzigartigkeit und innovativer Charakter des Ansatzes (bezogen auf ausgewählten Kontext)
- Zusammenarbeit: Austausch, Einbezug oder Zusammenarbeit mit Vertreter/innen verschiedener Fachgebiete, der Hochschulen, der Zivilgesellschaft, des privaten und/ oder öffentlichen Sektors
- Effizienz: Verhältnis zwischen eingesetzten Ressourcen und erwartetem Ergebnis
- Kompetenzen: Weiterentwicklung der fachlichen und methodischen Kompetenzen zum Thema nachhaltige Entwicklung

Bei der Beurteilung der Projekte achtet die Leitungsgruppe auch darauf, ob die Umsetzung des Projekts der Nachhaltigkeit Rechnung trägt. So werden zum Beispiel Flugreisen nur in sehr gut begründeten Ausnahmefällen bewilligt.

H) Folgeprojekte

Folgeprojekte können bereits zu Beginn eines Projekts angedacht sein und können gefördert werden, wenn sie eine inhaltliche Weiterentwicklung des vorangehenden Projekts darstellen. Eine kritische Reflektion der vorangehenden Projekte wird vorausgesetzt.

Durch Folgeprojekte wird beispielsweise ermöglicht, dass potentiell längerfristige Initiativen aufgrund personeller Wechsel (Abschluss des Studiums, Auslandsemester etc.) neu organisiert und/ oder an andere Studierende weitergegeben werden können.

⁴ «Real Money» sind Geldbeträge. Als «Virtual Money» gilt der geschätzte Wert der Nutzung von bereits vorhandener Infrastruktur sowie die Arbeitszeit von Personen, welche für das Projekt arbeiten, aber nicht aus diesem Projekt finanziert worden sind.

Anhang

A1) Beitragsberechtigte Institutionen und (falls bestimmt) ihre Ansprechpersonen

<i>Institution</i>	<i>Ansprechperson</i>	<i>Email</i>
Universität Basel	Jens Gaab	jens.gaab@unibas.ch
Universität Bern	Silvia Schroer	silvia.schroer@ rektorat.unibe.ch
Universität Freiburg	Olivier Graefe	olivier.graefe@unifr.ch
Universität Genf	Mathieu Petite	mathieu.petite@unige.ch
Universität Lausanne	Benoît Frund	benoit.frund@unil.ch
Universität Luzern	Wolfgang Schatz	wolfgang.schatz@unilu.ch
Universität Neuenburg	Roxane Kohler	roxane.kohler@unine.ch
Universität St. Gallen	Thomas Dyllick	thomas.dyllick@unisg.ch
Università della Svizzera Italiana	Benedetto Lepori	benedetto.lepori@usi.ch
Universität Zürich	Lorenz Hilty	hilty@ifi.uzh.ch
Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne	Philippe Vollichard Aurore Nembrini	philippe.vollichard@epfl.ch, aurore.nembrini@epfl.ch
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich	Christine Bratrich	christine.bratrich@sl.ethz.ch
Berner Fachhochschule	Magdalena Schindler Stokar	magdalena.schindler@bfh.ch
Fachhochschule Nordwestschweiz	Natalie Berger Kofmel	natalie.berger@fhnw.ch
Fachhochschule Ostschweiz	Ivan Nikitin	ivan.nikitin@htwchur.ch
Fachhochschule Zentralschweiz	Beatrice Windlin	beatrice.windlin@hslu.ch
Haute Ecole spécialisée de Suisse occi- dentale	Yves Leuzinger	yves.leuzinger@hesge.ch
Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana	Luca Reggiani	luca.reggiani@supsi.ch
Zürcher Fachhochschule	Alessandro Maranta	alessandro.maranta@zhaw.ch
Pädagogische Hochschule Zürich	Stefan Baumann	stefan.baumann@phzh.ch
Pädagogische Hochschule FHNW	Christine Künzli	christine.kuenzli@fhnw.ch
Pädagogische Hochschule Bern	Jacqueline Kühne-Burri	jacqueline.kuehne@phbern.ch
Haute Ecole pédagogique BEJUNE	Gilles Blandenier	gilles.blandenier@ hep-bejune.ch
Pädagogische Hochschule Freiburg	(zurzeit keine Ansprechperson)	
Pädagogische Hochschule Graubünden	Miriam Lutz	miriam.lutz@phgr.ch
Pädagogische Hochschule Luzern	Markus Wilhelm	markus.wilhelm@phlu.ch

Pädagogische Hochschule Schaffhausen	Jasmina Hugi	jasmina.hugi@phsh.ch
Pädagogische Hochschule Schwyz	Jürgen Kühnis	juergen.kuehnis@phsz.ch
Pädagogische Hochschule St. Gallen	Stefanie Graf	stefanie.graf@phsg.ch
Pädagogische Hochschule Thurgau	Verena Muheim	verena.muheim@phtg.ch
Haute Ecole pédagogique du canton de Vaud	Philippe Hertig	philippe.hertig@hepl.ch
Pädagogische Hochschule Wallis	Andrea Boltshauser	andrea.boltshauser@phvs.ch
Pädagogische Hochschule Zug	Claudia Meierhans Simone Michel	claudia.meierhans@phzg.ch simone.michel@phzg.ch
Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik	(zurzeit keine Ansprechperson)	
DFA SUPSI	Luca Reggiani	luca.reggiani@supsi.ch
Institut Universitaire de Formation des Enseignants, UniGe	Mathieu Petite	mathieu.petite@unige.ch
<hr/>		
Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB)	Martin Vonlanthen	martin.vonlanthen@ehb-schweiz.ch
Graduate Institute of International and Development Studies, Genf (IHEID)	Laurence Algarra	laurence.algarra@graduateinstitute.ch
Universitäre Fernstudien Schweiz (Fernuni Schweiz)	Damien Carron	damien.carron@fernuni.ch

A2) Leitungsgremium

Christian Pohl	ETH Zürich (Vorsitzender)
Stefan Baumann	Pädagogische Hochschule Zürich
Patrice Clivaz	Pädagogische Hochschule Wallis
Benoît Frund	Universität Lausanne
Jens Gaab	Universität Basel
Lorenz Henggeler	Studierendenvertreter (Universitäre Hochschulen)
Saskia Hossli	Studierendenvertreterin (Pädagogische Hochschulen)
Yves Leuzinger	Haute école spécialisée de Suisse occidentale
Alessandro Maranta	Zürcher Fachhochschule
Alain Pache	Haute école pédagogique du canton de Vaud
Magdalena Schindler Stokar	Berner Fachhochschule
Lea Schlenker	Studierendenvertreterin (Fachhochschulen)
Silvia Schroer	Universität Bern